

„Kunstpreis 2013“ der Nürnberger Nachrichten

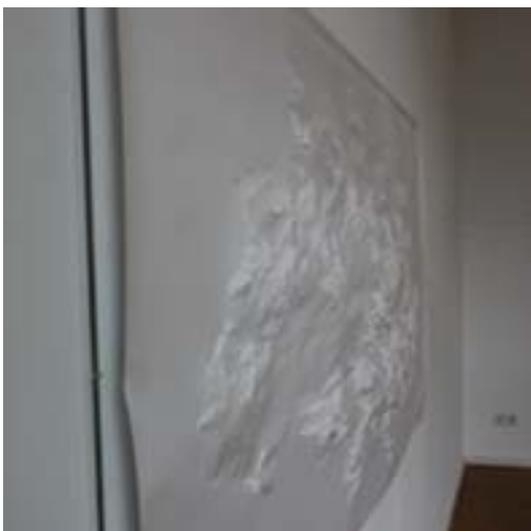
Künstler des Vorjahres erneut vertreten – Reduzierte Werkschau

Das Highlight im Nürnberger Kunstkalender ist die jährliche Leistungsschau und Prämierung der mehrheitlich regionalen Künstlerinnen und Künstler im KunstKulturQuartier Nürnberg (vormals KOMM). Noch bis zum 8. September sind 69 Werke von 52 Künstlern aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Schmuck, Grafik, Zeichnung und Schmuck zu sehen. Der Verlag Nürnberger Presse will mit dem ausgelobten Preisgeld Künstler mit fränkischen Wurzeln fördern und gleichzeitig auch herausragende regionale Künstlerpersönlichkeiten würdigen. Damit beginnt aber das Problem des „NN-Kunstpreises“ – was die künstlerische Qualität und Abwechslung anbelangt. 1. Preis: Jochen Pankrath; Titel: Gegenseitig; Preisgeld: 8.500 Euro, 2. Preis: Christian Fichtl; Titel: Ohne Titel; 5.500 Euro. Diese Werke bilden wir nicht ab. 3. Preis: Philip Kummer; Titel: Einladung; 3.000 Euro (Foto im Text). Insgesamt wurden Preise im Gesamtwert von 46000 Euro vergeben.



Blick in einen der Ausstellungsräume © Rekonquista

Dem Papier wurde von **Aja von Loeper** mit der Hand ein Relief-Effekt abgerungen (unten links). Ein wirklicher Kraftakt. Eine sauber gemalte und fotorealistische Werk von **Kuno Vollet** (unten rechts).



Papierarbeit mit Relief-Effekt © Rekonquista

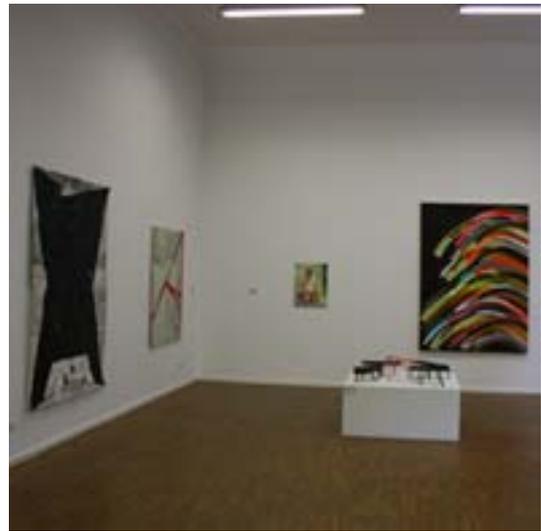


Sauber gemalte Buchrücken © Rekonquista

Künstlerische Anleihe bei der gotischen Kunst des Mittelalters (unten links). Malerei im typischen NN-Jury-Geschmack (unten rechts). Die Arbeiten zeichnen sich durch eine gewisse Beliebigkeit aus – und entsprechen wohl auch dem Geschmack des Verlegers der „NN“.



Georg Dinkel © Rekonquista



Typischer NN-Kunstpreis-Stil © Rekonquista

Diese zwei sind immer mit dabei: W. Uhlig und G. Paule. Jedes Jahr mit dem immer gleichen Stil, den immer gleichen Farben und Materialien. Wo bleibt die künstlerische Weiterentwicklung beider Künstlern? Wilhelm Uhlig erhielt in diesem Jahr einen Sonderpreis der „NN“.



Dauergast W. Uhlig-Plastik © Rekonquista

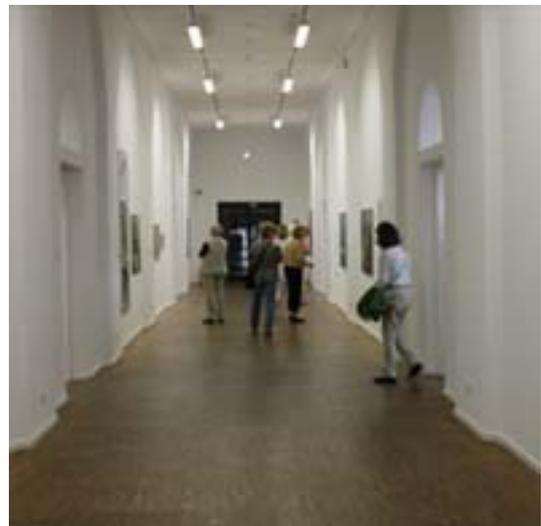


Dauergast G. Paule © Rekonquista

Der diesjährige 3. Preis von **Philip Kummer**. Eine frische und junge Arbeit (unten links). Gähnende Leere und Farblosigkeit dagegen im Mittelgang der Ausstellung.



Farbenvielfalt © Rekonquista



Trister Mittelgang © Rekonquista



Blick in einen der Nebenräume © Rekonquista

Reportage

Für den diesjährigen 21. Kunstpreis der „Nürnberger Nachrichten“ gingen nahezu 700 Bewerbungen ein. Unter den Ausgewählten befinden sich 22 junge Nachwuchskünstler, die erstmals vertreten sind. Im vergangenen Jahr waren insgesamt noch rund 1/3 mehr Künstler in der Ausstellung zu sehen.

Malerei in der Mehrheit

Die siebenköpfige Jury vergab in diesem Jahr insgesamt zehn Preise an vorwiegend junge Ausstellungsteilnehmer. Neben den drei Erstplatzierten gingen weitere Preise an **Anita Blagoi, Fabian Engl, Jan Gemeinhardt, Michael Kamann, Kai Klahre** und **Anna Maria Schönrock**. Das Jahr 2013 eingeschlossen wurden seit 1993 annähernd 700.000 Euro an Preisgeld vergeben. Damit gehört der NN-Kunstpreis zu den höchstdotierten Auszeichnungen für bildende Kunst in der Bundesrepublik. Und er zeigt eindrucksvoll die Qualität der regionalen Szene.

Fredder Wanoth (siehe unser Newsletter-Ausstellungsbericht) ist mit seinen bekannten kolorierten Bleistiftzeichnungen vertreten. Seine eigenwillige Farbwahl, die sich mitunter nicht an die Realität hält, brennt sich in die Augen der Betrachter: lila-grün, lila-gelb, grün-blau.

Kritik: Vor allem im Hauptgang wäre – auch unter Einsatz von Stellwänden und Skulpturen – noch Platz für bis zu zehn Künstler gewesen. Der Mittelgang wirkt jedes Jahr auf das Neue leer und wenig einladend. Neben den beiden schon genannten Namen sind die Künstler **Matthias Otto** und **Oliver Mießbeck** Dauergäste. Auch hier mit ähnlichen Motiven und Farben. Manch anderes Werk war in der Vergangenheit schon anderswo zu sehen (z. B. AUF AEG ein Gemälde von **Oliver Gercke** aus dem Jahre 2011).